Aus der chirurgischen Universitätsklinik der Charité zu Berlin
(Direktor: Geh. Med.-Rat Prof. Dr. O. Hildebrand)

Häufigkeit und einzelne Formen der Humerusluxationen

Auszug

aus der

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der

Medizinischen Doktorwürde

an der

Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin.

Von

Arthur Ostermann
aus Dortmund-Deusen

BIBLIOTHEEK RIJKS UNIV. LEIDEN

Tag der Promotion: 6. Februar 1920

Emil Ebering, Berlin NW. 7, Mittelstraße 29.

157

Gedruckt mit Genehmigung
der
Medizinischen Fakultät der Universität Berlin

Dekan: Prof. Dr. **Rubner**
Referenten: Prof. Dr. **Köhler**
Prof. Dr. **Hildebrand**

Die vollständige Abhandlung ist in den Beiträgen zur Heilkunde (Abt. Chirurgie Heft 6) im Verlage von Emil Ebering in Berlin NW. 7, Mittelstr. 29, erschienen.

Die Abhandlung ist in der Hauptsache eine statistische und fußt auf den Feststellungen von Krönlein, Gurlt, Bardenheuer.

Im Anschluß an diese Feststellungen behandelt dann die Arbeit die Spezialkrankengeschichte eines am 4. III. in die Charité eingelieferten Füsiliers, welcher von einem Auto angefahren war und eine „Luxatio retroglenoidalis Humeri sinistri mit Absprengung des Tuberculum maius“ erlitten hatte.

Lebenslauf.

Ich bin der Sohn des Gutsbesitzers Heinrich Ostermann zu Dortmund-Deusen, geboren ebendaselbst. Nach Ablegung der Reifeprüfung am Real-Gymnasium zu Witten studierte ich in Bonn, Freiburg, Münster, Frankfurt, Berlin und Halle. Im Frühjahr 1918 bestand ich in Halle das medizinische Staatsexamen.